

PRESSEMITTEILUNG

IW-Verbandsumfrage 2014

Wirtschaft blickt optimistisch ins kommende Jahr

Die deutschen Wirtschaftsverbände sehen dem neuen Jahr überwiegend zuversichtlich entgegen. Für ihre Mitgliedsunternehmen erwarten die meisten bessere Geschäfte und etwas mehr Investitionen als 2013.

Der Aufwärtstrend in der deutschen Wirtschaft setzt sich weiter fort: Von einer positiveren Stimmung in ihren Unternehmen zum Jahreswechsel 2013/2014 im Vergleich zum Vorjahr berichten 26 der 48 Verbände, die das Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW) befragt hat. Nur in sieben Branchen hat sich die Stimmung verschlechtert. Beim Blick nach vorn hellen sich die Mienen sogar noch weiter auf. Denn in 34 von 48 Wirtschaftszweigen rechnen die Unternehmen für 2014 mit einem Produktionsanstieg bzw. höheren Umsätzen als im abgelaufenen Jahr. IW-Direktor Prof. Michael Hüther: "Das sind erfreuliche Zahlen. Schon lange nicht mehr hat die deutsche Wirtschaft so positiv in die Zukunft geschaut. Aber ohne die Unsicherheiten, die der unzureichende Koalitionsvertrag für die Unternehmen mit sich bringt, wäre das Ergebnis sicher noch besser ausgefallen."

Gründe für den Optimismus der Verbände sind die robuste inländische Konjunktur und die Tatsache, dass im Euroraum viele Zeichen auf Besserung stehen. Daran ändern auch die schwächeren Wachstumsimpulse aus den Schwellenländern Asiens und Südamerikas nichts. Deshalb werden die Betriebe in den meisten Wirtschaftssparten 2014 wohl zumindest in gleichem Maße investieren wie im vergangenen Jahr. In 16 Branchen wollen die Unternehmen ihr Investitionsbudget sogar aufstocken. Ein großes Beschäftigungsplus ist damit aber nicht verbunden. Denn die Zahl der Verbände, die einen Personalaufbau bzw. -abbau erwarten, hält sich mit jeweils zehn die Waage.

Unter den Branchen sticht besonders der Maschinenbau hervor, der gute Geschäfte aus dem Investitionsbedarf vieler Firmen erwartet. Die Bauindustrie wiederum profitiert vom anhaltenden Boom am Immobilienmarkt. Drei von sechs Verbänden der Finanzbranche wollen dagegen Stellen abbauen.

[IW-Verbandsumfrage 2014](#)

Ansprechpartnerin im IW: Galina Kolev, Telefon: 0179 5471268

**iW.KÖLN.WISSEN
SCHAFFT KOMPETENZ.**

Ausgeprägter Optimismus

IW-Verbandsumfrage 2014. Die deutschen Wirtschaftsverbände sehen dem neuen Jahr überwiegend zuversichtlich entgegen. Für ihre Mitgliedsunternehmen erwarten die meisten bessere Geschäfte und auch etwas höhere Investitionen als 2013.

Der Aufwärtstrend in der deutschen Wirtschaft ist nicht zu übersehen – 26 von 48 Verbänden, die das Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW) befragt hat, berichten zum Jahreswechsel 2013/2014 von einer besseren Stimmung in ihren Unternehmen als ein Jahr zuvor (Tableau). Nur in sieben Bereichen hat sich die Laune verschlechtert.

Beim Blick nach vorn hellen sich die Mienen sogar noch weiter auf:

In 34 von 48 Wirtschaftszweigen rechnen die Unternehmen für 2014 mit einem Produktions- bzw. Umsatzzuwachs gegenüber 2013.

Maßgeblich für diesen Optimismus dürfte sein, dass die Inlandskonjunktur robust ist und im Euroraum viele Zeichen auf Besserung stehen. Daran ändern auch schwächere Wachstumsimpulse aus den Schwellenländern Asiens und Südamerikas sowie der unklare Kurs der deutschen Energiepolitik nur wenig.

Daher werden die Betriebe in den meisten Wirtschaftssparten 2014 wohl zumindest in gleichem Maße investieren wie im vergangenen Jahr.

In immerhin 16 Branchen dürften die Unternehmen ihr Investitionsbudget sogar aufstocken.

Ein großes Beschäftigungsplus ist damit aber nicht verbunden – die Zahl der Branchen, die einen Personalaufbau bzw. -abbau erwarten, hält sich mit jeweils zehn die Waage.

Die Perspektiven einiger wichtiger Wirtschaftsbereiche im Einzelnen:

- **Finanzsektor.** Die einzelnen Verbände beurteilen ihre Aussichten recht unterschiedlich. So blicken die Unternehmen im Bereich Leasing mit Vorfreude auf 2014 – nicht zuletzt die Expansion des Leasings mobiler Investitionsgüter wie Computersoftware dürfte dazu führen, dass die Geschäfte der Branche deutlich besser laufen als zuletzt. Dagegen sind die Volksbanken eher pessimistisch, unter anderem weil die niedrigen Zinsen ihre Margen schmälern. Zudem wird die Finanzbranche als Ganzes 2014 zwar mehr investieren als 2013, dennoch gehen drei der sechs Verbände von einem Beschäftigungsrückgang aus.

- **Maschinenbau.** Die Unternehmen dieser Branche sind zuversichtlich: Wichtige Märkte wie China und die USA bieten gute Wachstumschancen, und auch die Exporte nach Europa dürften wieder zulegen, wenn auch von einem bescheidenen Niveau aus. Die wichtigsten Impulse kommen allerdings aus dem Inlandsgeschäft – dass die Firmen in anderen Wirtschaftsbereichen einigen Nachholbedarf an Investitionsgütern haben, kommt gerade den Maschinen- und Anlagenbauern zugute.

- **Bauindustrie.** Vor allem weil die Bürger angesichts günstiger Kredite weiterhin auf das Eigenheim setzen, rechnet die Baubranche 2014 mit besseren Geschäftsergebnissen. Mittelfristig sind die Erwartungen allerdings eher verhalten.

Wirtschaftszweig	1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs gegenüber dem Jahreswechsel 2012/2013?			2. Welches Produktions-, preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis erwartet Ihr Wirtschaftszweig für 2014 im Vergleich zu 2013?					3. Wie werden sich die Investitionen 2014 im Vergleich zu 2013 in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?			4. Wie wird sich die Zahl der Beschäftigten 2014 im Vergleich zu 2013 in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?		
	besser	genauso	schlechter	wesentlich höher	etwas höher	gleichbleibend	etwas niedriger	wesentlich niedriger	mehr werden	gleich bleiben	weniger werden	mehr werden	gleich bleiben	weniger werden
1. Bergbau			-				-				-			-
2. Energie- und Wasserwirtschaft			-				-				-			-
3. Mineralölverarbeitung			-				-				-			-
4. Steine- und Erden-Industrie	+				+				+				○	
5. Eisen- und Stahlindustrie	+				+					○			○	-
6. NE-Metallindustrie	+				+					○			○	
7. Gießereien	+				+					○			○	
8. Chemische Industrie	+				+				+				○	
9. Forschende Pharmaunternehmen	+				+				+				○	
10. Gummiverarbeitung	+				+				+				○	
11. Stahl- und Metallverarbeitung	+				+				+				○	
12. Maschinen- und Anlagenbau	+				+				+			+		
13. Automobilindustrie	+				+					○			○	
14. Luft- und Raumfahrzeugbau		○			+					○		+		
15. Schiffbau und Meerestechnik		○			+					○				-
16. Elektroindustrie	+				+				+			+	○	
17. Feinmechanik und Optik		○			+					○		+		
18. Keramische Industrie		○						○			-			-
19. Glasindustrie	+				+					○			○	
20. Holzverarbeitung			-		+					○			○	
21. Kunststoffverarbeitung	+				+					○			○	
22. Papierverarbeitung	+				+					k.A.			○	
23. Papierfabriken		○						○			-		○	
24. Lederindustrie		○						○					○	
25. Druckindustrie		○						○					○	-
26. Textil- und Modeindustrie	+				+				+			+		-
27. Ernährungsindustrie	+				+					○		+		
28. Bauindustrie	+				+				+				○	
29. Baugewerbe	+				+					○			○	
30. Handwerk	+				+				+			+		
31. Entsorgungswirtschaft			-					○			-		○	
32. Groß- und Außenhandel		○			+					○			○	
33. HDE-Einzelhandel		○			+					○			○	
34. Speditionen	+				+				+				○	
35. Banken	+							○						-
36. Sparkassen		○						○						-
37. Volksbanken			-				-		+				○	
38. Investment		○			+					○			○	
39. Leasing	+			++					+				○	
40. Versicherungswirtschaft			-					○	+					-
41. Gastgewerbe		○			+					○		+		
42. Zeitschriftenverlage	+							○		○			○	
43. Tourismus		○			+					○		+		
44. Informationswirtschaft		○			+				+			+		
45. Messewirtschaft		○			+					○		+		
46. Werbewirtschaft		○			+				+			+		
47. Immobilien	+				+			○		○		+	○	
48. Markenverband	+				+					○			○	
Insgesamt	26	15	7	1	33	10	4	0	16	25	6	10	28	10